

M i s c e l l e n

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 13. August 1819.

28.

Ursprung der Bäder.

Der Gebrauch der Bäder verliert sich in die entferntesten Zeiten des Alterthums hinauf. Die Natur lud in Flüssen und im Meere zuerst dazu ein; und führte den Menschen früh auf den Gedanken, diesen angenehmen und wohlthätigen Genuß auch in seine Wohnung zu verpflanzen. Schon bei Homer finden wir das Bad im Hause als eine gewohnte Sitte. Als Ulysses den Palast der Circe betritt, wird ihm zuvörderst das Bad gerüstet, nach welchem er mit köstlichen Essenzen gesalbt und mit einem schönen Gewande bekleidet wird. Auf gleiche Weise ward überhaupt jeder Fremdling, der unter ein gastliches Dach einkehrte, zuerst in das reinigende und von der Ermüdung der Reise erquickende Bad geführt, welches das erste Erforderniß der Bewirthung war. Dennoch war das Baden im hohen Alterthume nicht so gewöhnlich, wie in den folgenden Zeiten, wo man theils in den Gebäuden eigene Badezimmer, theils auch öffentliche Bäder anlegte. Die öffentlichen Bäder waren bei den Griechen meistens mit den Gymnasien verbunden, weil man sich ihrer nach den Übungen zu bedienen pflegte. Die Römer ahmten in ihrer luxuriösen Periode

auch hierin den Griechen nach, und erbauten prachtvolle Bäder sowohl zum Privat-, als zum öffentlichen Gebrauche. Folgende Beschreibung derselben paßt daher auf die griechischen und römischen Bäder zugleich. Das ganze länglich gestaltete Gebäude hatte zwei Abtheilungen, die eine für Männer, die andere für Frauen. In jeder konnte man kalt und warm baden. Die warmen Bäder in beiden Abtheilungen stießen an einander, damit sie gemeinschaftlich geheizt werden konnten. In der Mitte des ganzen Gebäudes befand sich im Kellergeschoß das Heizzimmer, durch welches sowohl das Wasser zum Baden heiß gemacht, als auch bisweilen der Fußboden der anliegenden heißen Badstuben erwärmt wurde. Ueber dem Heizzimmer befand sich ein Gemach, in welchem drei kupferne Kessel dergestalt stufenweise über einander gemauert waren, daß der unterste unmittelbar über dem Feuer, der zweite über diesem und der dritte über dem zweiten stand. So hatte man in dem untersten kochendes, in dem zweiten laues und in dem dritten kaltes Wasser. Durch besondere, mit Hähnen versehene Röhren wurde das Wasser aus diesen Kesseln in die daneben befindlichen Badstuben geführt; der Abgang aber aus einem Wasserbehälter sogleich ersetzt. Neben dem